Folgendes halte ich für wichtig und reiche es nach: Ich habe einen „offenen Fuß“. Nach einigen Heilungsversuchen behandelte ihn eine Frau mit ganz viel Liebe, wodurch die Heilung begann. Die Erkenntnis: Mit welchen Mitteln die Wunde behandelt wird ist zweitrangig, sie wird heil durch die Liebe. Ich verbinde sie zweimal täglich. Jedesmal sind auf dem Verband Absonderungen. Ich erkannte: die Wunde ist zum Wohle des Körpers, da er dadurch entgiftet wird. Fazit: Alles was geschieht hat einen Sinn und ist gut, auch wenn es weh tut. – In meinem Hühnerhaag hatte ich vier Hühner, acht weitere kaufte ich hinzu. Die Vier haben dann die Acht tagelang bekämpft. Dies zeigt, dass die Materie wohl schön und gut ist, aber auch krank. Ich erkenne: Kämpfe ich gegen die Wunde, eine Krankheit, einen Menschen, ein Ereignis, ein System, ein Unrecht, reihe ich mich in die unerlöste Materie ein und behindere die Höherentwicklung des Ganzen, und ich erkenne zu wenig, dass alles was ist aus der einen, ursachlosen Liebesenergie ausgeht. Fazit: Ich werde bis zu meinem Tod, mich selber, alle Menschen, alle Situationen, ein System, ein schlimmes Ereignis, ein Unrecht, in Seine Liebe, in Seinen Frieden einzuhüllen, indem ich gute Gedanken dorthin sende. Sage, schreibe, tue ich Gutes, wirke ich heilend. Also: Ich werde nichts Negatives über Jemand oder über Etwas sprechen, da ich im Grunde mit allem eins bin. Selbstliebe ist Bedingung für die Nächstenliebe. Nur dann kann ich zufrieden sein, wenn ich mich annehme wie ich bin. Wenn ich, gleich was geschah, gelassen bleibe, mich viel in der Natur bewege, aktiviere ich die Selbstheilungskräfte. Sich minderwertig fühlen, ist die verborgen-schwelende Volkskrankheit, die krankmacht und störend wirkt. Wer das Gute und Schöne erkennt und glaubt, dass letztlich alles gut sein wird, steht über all dem Negativen.